



**AUSZEICHNUNG
GAÏA
2021**

**PRESSE-
MAPPE**

Partenaire media officiel

watchonista
The watches network

**AUSZEICHNUNG
GAÏA
2021**

M musée
I international
H d'horlogerie

Die Preisverleihung der Auszeichnung Gaïa wird in Anwesenheit von Frédéric Maire, Direktor der Cinémathèque suisse, stattfinden am

**DONNERSTAG, 16. SEPTEMBER 2021
UM 18.30 UHR
MUSÉE INTERNATIONAL D'HORLOGERIE
RUE DES MUSÉES 29
LA CHAUX-DE-FONDS**

**DIE JURY DER AUSZEICHNUNG GAÏA ER-
NENNT**

Carole Kasapi

als Preisträgerin der Kategorie
Handwerk – Kreation

für die Konstruktion und Entwicklung von Uhrwerken, die Design, Funktion und Zuverlässigkeit mit Bravour vereinen, und für ihr Engagement auf verschiedenen Ebenen der Uhrenbranche und in der grosszügigen Vermittlung ihrer Leidenschaft.

Anthony Turner

als Preisträger der Kategorie
Geschichte – Forschung

für seine herausragenden unabhängigen Arbeiten im Dienst der Forschung und des uhrmacherischen Erbes, für seine historischen und technischen Objektkenntnisse sowie für die Aufwertung von Sammlungen.

Eric Klein

als Preisträger der Kategorie
Unternehmergeist

für seinen visionären Charakter, seine Fähigkeit, die Uhrenindustrie unter einem systemischen Blickwinkel zu verstehen und innovative, dynamische Industrie-prozesse umzusetzen, die hervorragende Fertigung und Qualität der Produkte in den Mittelpunkt stellen.



EINE ETWAS ANDERE
AUSZEICHNUNG ...
DIE AUSZEICHNUNG GAÏA

Im Jahre 1993 hat das Musée international d'horlogerie die Auszeichnung Gaïa kreiert, um Persönlichkeiten auszuzeichnen, die zur Bekanntmachung der Uhrmacherkunst – ihrer Geschichte, ihrer Technik und ihrer Industrie - beitragen oder beigetragen haben. Einmalig in ihrer Art, hat diese Auszeichnung die Besonderheit, die Besten unter den Besten auszuzeichnen. Als Institution von weltweitem Ruf wollte das Musée international d'horlogerie, berühmtestes Museum von La Chaux-de-Fonds, der Stadt, deren Wirtschafts- und Sozialgeschichte eng mit der Uhrmacherei verbunden ist, seine Anerkennung ausdrücken, widerspiegeln doch die Sammlungen das geistige Erbe ihrer Uhrmacherkultur.

Auszeichnung mehr als Preis, kann sich niemand spontan bewerben; die Kandidatur-Dossiers werden durch Dritte eingereicht, welche den Mitgliedern der Jury, schweizerische und ausländische Persönlichkeiten aus verschiedenen Kreisen – Kultur, Presse, Wissenschaft oder Wirtschaft – erlauben, ganz neutral jedes einzelne zu beurteilen und einen oder mehrere Preisträger zu ernennen, falls sich gewisse Kandidaten ergänzen. Die Unbefangenheit der Jury ist durch dessen Präsidenten, den Konservator des Musée international d'horlogerie, gewährleistet.

JURY 2021

Régis Huguenin, conservateur du Musée international d'horlogerie, président du jury

François Aubert, président du comité du Musée d'horlogerie du Locle - Château des Monts

Patrick Dubois, président, Laboratoire Dubois

Estelle Fallet, conservateur en chef, Musée d'art et d'histoire de Genève

Philippe Fischer, directeur de la Fondation Suisse pour la Recherche en Microtechnique

Joël Grandjean, journaliste, éditeur et rédacteur en chef JSH Magazine

Sabine Kegel, director, International Senior Specialist, Watches, Christie's

Nathalie Marielloni, conservatrice adjointe, Musée international d'horlogerie

Anita Porchet, émailleuse indépendante

Eric Tissot, marketing & communication manager, Multiple SA Global Design

Nathalie Tissot, professeure de droit de la propriété intellectuelle, Université de Neuchâtel

Valérie Ursenbacher, responsable de la Chaire en design horloger, HEAD



Carole Kasapi

Handwerk, Kreation

Die Jury der Auszeichnung Gaïa würdigt Carole Kasapi für die Konstruktion und Entwicklung von Uhrwerken, die Design, Funktion und Zuverlässigkeit mit Bravour vereinen, und für ihr Engagement auf verschiedenen Ebenen der Uhrenbranche und in der grosszügigen Vermittlung ihrer Leidenschaft.

Sein Werdegang

Carole Kasapi wurde in Frankreich geboren und ging in Paris zur Schule. Seit ihrer Kindheit begeistert sie sich für Uhrmacherei. 1988 schloss sie Ihre Ausbildung zur eidgenössisch diplomierten Uhrmacherin-Rhabilleuse an der Uhrmacherschule in La Chaux-de-Fonds ab. Ihre zweijährige Weiterbildung zur Uhrenkonstrukteurin beendete sie mit der besten Note des Jahrgangs. Ab 1990 arbeitete sie während drei Jahren bei Conseilray SA in La Chaux-de-Fonds als Konstrukteurin mechanischer Uhrwerke. Zu ihren Aufgaben gehörte unter anderem die Entwicklung des Uhrwerks Elite für Zenith, mit dem die Marke aus Le Locle die Herstellung eigener Uhrwerke wieder aufnahm. 1993 wechselte sie zu Renaud & Papi in Le Locle, wo sie sechs Jahre lang als Leiterin des technischen Büros und des Prototypenbaus tätig war.



Nach einer kurzen Tätigkeit bei Ulysse Nardin stiess Carole Kasapi im Jahr 2000 zur Richemont-Gruppe, wo sie für die Entwicklung der Uhrwerke für die Marken Cartier, Piaget, Van Cleef & Arpels sowie Officine Panerai verantwortlich war.

Von 2003 bis 2018 konzentrierte sie sich als Leiterin der Uhrwerkentwicklung bei Cartier Horlogerie in La Chaux-de-Fonds ausschliesslich auf die Marke Cartier.

Dort entwickelte Carole Kasapi mit Leidenschaft Produkte im Einklang mit der Philosophie des Unternehmens. Sie führte ein Team, das sich hauptsächlich aus Ingenieuren zusammensetzte, und arbeitete eng mit Designern und dem Marketing zusammen. Sie spielte eine zentrale Rolle bei der Positionierung von Cartier im Bereich der hohen technischen Uhrmacherkunst. Zahlreiche Patente gehen auf sie zurück.

Carole Kasapi war nicht nur federführend bei der Entwicklung der faszinierenden Uhren Astrorégulateur, Astrotourbillon und Astrocalendaire, sondern auch massgeblich an der Konzeption und Konstruktion der ID Two beteiligt. Ihre technischen Kompetenzen kamen auch bei der Entwicklung der poetischeren Uhren der Linie Panthère zum Tragen.

Im Jahr 2018 erweiterte Carole Kasapi ihren Tätigkeitsbereich innerhalb der Richemont-Gruppe erneut und unterstützte die Konzernmarken in kreativer und technischer Hinsicht.

2020 schlug sie ein neues Kapitel in ihrer Karriere auf und wechselte zu TAG Heuer (LVMH) als Leiterin für Uhrwerke mit dem Ziel der Entwicklung der Manufakturwerke.

Carole Kasapi, die 2012 beim Grand Prix de l'Horlogerie de Genève zur besten Uhrmacherin gekürt wurde, befasst sich auch eingehend mit der Weitergabe von uhrmacherischem Wissen. Sie ist insbesondere in der Société Suisse de Chronométrie aktiv.

Wichtigste Kreationen



1994. Das Uhrwerk Elite von Zenith ist das Ergebnis mehrjähriger Forschung von Carole Kasapi bei Conseil-ray. Das zuverlässige und präzise Kaliber mit extraflacher Bauweise ist in zahlreichen Ausführungen erhältlich.



2002. Kaliber 600P. Mit einer Höhe von 3,5 mm ist dieses Tourbillon-Werk von Piaget das flachste der Welt.



2006. Der am äusseren Ende des Minutenzeigers aufgehängte Käfig des fliegenden Tourbillons 608P wirkt wie losgelöst vom Basiswerk, das es antreibt.



2009. ID One. Konzeptuhr mit Einsatzhemmung aus diamantähnlichem Karbonkristall und Spiralfeder aus Zerodur.



2013. Als namhafter Spezialist für sogenannte „mysteriöse“ Pendulen und Penduletten präsentierte Cartier eine Armbanduhr, die auf dem gleichen Prinzip basiert. In diesem Fall dreht ein fliegendes Tourbillon, das in einer Minute eine Umdrehung vollzieht, in einer Saphirkammer, die ihrerseits eine vollständige Umdrehung in fünf Minuten vollführt. Patentiertes System. Genfer Siegel.



2011. Rondo Astrorégulateur. Kaliber 9800 MC mit Mikrorotor, der die Hemmung und den Oszillator trägt.



2012. ID Two. Konzeptuhr mit Vakuum im Gehäuse.



2014. Die Rondo de Cartier Astrocalendaire ist mit dem mechanischen Uhrwerk mit Automatikaufzug 9459 MC ausgestattet, das über ein Tourbillon und einen ewigen Kalender mit Kreisanzeige verfügt.

Anthony Turner

Geschichte, Forschung

Die Jury der Auszeichnung Gaïa würdigt Anthony Turner für seine herausragenden unabhängigen Arbeiten im Dienst der Forschung und des uhrmacherischen Erbes, für seine historischen und technischen Objektkenntnisse sowie für die Aufwertung von Sammlungen.

Sein Werdegang

Anthony Turner wurde 1946 in England geboren und studierte von 1965 bis 1969 Wissenschaftsgeschichte und -philosophie am Wadham College der Universität Oxford. Von 1970 bis 1972 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am National Maritime Museum in Greenwich.

1972 entschied sich Anthony Turner für die Selbstständigkeit. Der Forscher, Buchantiquar, Berater und Ausstellungsgestalter spezialisierte sich auf die Geschichte der wissenschaftlichen Instrumente, Uhren, Sonnenuhren, Astrolabien und Präzision im Allgemeinen. Er arbeitet unter anderem mit dem Museum of the History of Science in Oxford, dem National Maritime Museum in Greenwich, dem Science Museum in London, dem Musée Gassendi in Digne-les-Bains sowie dem Schloss Versailles, dem Musée des Arts et Métiers und der Cité des Sciences in Paris zusammen.



Anthony Turner ist auch bekannt für seine Funktion als Berater der Auktionshäuser Sotheby's und Bonhams für wissenschaftliche Instrumente und des Auktionshauses Artcurial für wissenschaftliche Instrumente und Uhren sowie als Experte für das Pariser Auktionshaus Drouot. In diesem Rahmen verfasste er etwa 80 Auktionskataloge, hauptsächlich für Uhren.

Seit rund 20 Jahren wirkt Anthony Turner in Zusammenarbeit mit Paolo Brenni und Denis Beaudouin an der Erstellung und Entwicklung eines Online-Lexikons der französischen und schweizerischen Hersteller wissenschaftlicher Instrumente zwischen 1430 und 1960 mit, das inzwischen rund 3500 Einträge enthält.

Seine Veröffentlichungen in akademischen und Uhrmacherkunst-Fachzeitschriften (Antiquarian Horological Society, British Sundial Society) und in zahlreichen Auktionskatalogen sowie die von ihm organisierten

Ausstellungen und Kolloquien zeugen von seiner führenden Rolle und seiner jahrzehntelangen Tätigkeit in der Vermittlung von Wissen im Bereich der Zeitmessung.

Für seine Beiträge zur Geschichte der wissenschaftlichen Instrumente wurde er 2018 mit dem Paul-Bunge-Preis ausgezeichnet.

Der unermüdliche Forscher und Autor hat aktuell die Leitung für die Veröffentlichung einer weltweiten Enzyklopädie zur weltweiten Geschichte der Uhrmacherei inne, die sich mit der Zeitmessung und deren Verbreitung von der Antike bis ins 20. Jahrhundert befasst. Das Werk *A General History of Horology* wird im Spätherbst 2021 bei Oxford University Press erscheinen.

Hauptausstellungen

The Clockwork of the Heavens, Asprey & Co, London 1973

Science & Technology in Islam, (Science Museum, London, 1976)

Science & Music in 18th century Bath (Holbourne of Menstrie Museum, Bath, 1977)

University College Past & Present, 1828-1978, (University College, London 1978)

L'invention du temps (Cité des Sciences, La Villette, Paris, 1989)

Time (Nieuwe Kerk, Amsterdam 1990)

Pierre Gassendi, explorateur des Sciences (Musée de Digne, 1992)

Piloter l'Hermione (Corderie Royale, Rochefort, 1997)

La Terre & le Temps (creation of a permanent exhibition, Sisteron, 2000)

Le Temps et la Musique (Théâtre du Vésinet, 2001)
L'Heure en Egypte ancienne, (Musée des Arts & Métiers, Paris 2001)

Coffee (Château de Maisons Lafitte, 2002)

S'instruire en s'amusant: Alexandre de la Rochefoucauld et les sciences (Château de la Roche Guyon, 2014)

Publikationen (Auswahl)

« William Oughtred, Richard Delamain and the Horizontal Instrument in Seventeenth Century England », *Annali dell' Instituto e Museo di Storia della Scienza di Firenze*, 6, 1981

The Time Museum, Time Measuring Instruments, 1984

Early scientific instruments : Europe, 1400-1800, 1987

« La gnomonique : livres en langue française imprimés entre 1500 et 1800 », *Bulletin de l'Association nationale des collectionneurs et amateurs d'horlogerie ancienne*, 50, 1987

« Sun-dials : History and Classification », *History of Science*, 27, 1989

Catalogue de l'horlogerie et des instruments de précision : du début du XVI^e siècle au milieu du XVII^e siècle, avec Chapiro, Adolphe ; Meslin-Perrier, Chantal. Ed. de la Réunion des musées nationaux, 1989

On Time and Measurement, Studies in the History of Horology and Fine Technology, Variorum, 1993

[recueil de 22 articles parus dans des revues internationales]

*La longitude en mer à l'heure de Louis Berthoud et
Henri Motel*, Genève : Ed. Antiquorum, 1993

*Mathematical instruments in Antiquity and the Middle
Ages : an introduction*, London : Vade-Mecum Press,
1994

« A Biblical Miracle on a Renaissance Sundial »,
Bulletin of Scientific Instruments Society, 61, 1999

« A Use for the Sun in the Early Middle Ages, the Sun-
dial as Symbol and Instrument », *Micrologus*, 12, 2004

« Nicolas Bion, Globe-maker, Instrument-maker,
Author and Business-man », *Globe Studies*, 59/60,
read at the 12th International Symposium for the Study
of Globes, Jena, 2011

*John Carte on Horology and Cosmology, A
Transcription*, 2014

« A Mingling of Traditions – Aspects of Dialling in
Islam », *Scientific Instruments between East and West*,
éd. Neil Brown, Silke Ackermann, Feza Günergun,
Leiden-Boston, 2019

A General History of Horology, avec James Nye et
Jonathan Betts, Oxford University Press, 2021

Eric Klein

Unternehmergeist

Die Jury der Auszeichnung Gaïa würdigt Eric Klein für seinen visionären Charakter, seine Fähigkeit, die Uhrenindustrie unter einem systemischen Blickwinkel zu verstehen und innovative, dynamische Industrieprozesse umzusetzen, die hervorragende Fertigung und Qualität der Produkte in den Mittelpunkt stellen.

Sein Werdegang

Eric Klein wurde 1949 in Neuenburg geboren. 1973 erhielt er sein Diplom als Ingenieur in Mikrotechnik des Instituts für Physik der Universität Neuenburg und arbeitete ein Jahr lang als Assistenzprofessor. Ab 1974 war er als Ingenieur im Forschungszentrum von Ébauches SA für die Entwicklung eines Mikromotors für Quarzuhren zuständig. 1976 stieß er zur Fabrique d'Horlogerie de Fontainemelon (FHF), um die mechanische Uhrmacherei auf die Quarztechnologie umzustellen. Ab 1982 war er als Leiter der Entwicklung, Montage und Qualität bei Ronda tätig und steigerte die Produktion von Uhrwerken um das Fünffache. Nach dem Tod des Gründers und Eigentümers William Mosset im Jahr 1985 übernahm Eric Klein zusammen mit den Erben die Leitung des Unternehmens. Er war an der Gründung mehrerer Produktionsbetriebe für die Herstellung von Schrittmotorspulen (Swisstronic in Hongkong, 30 Mitarbeitende) und für die Montage der Uhrwerke Swiss



Parts (400 Mitarbeitende in Bangkok und 200 Mitarbeitende in Stabio im Tessin) beteiligt.

1994 wechselte Eric Klein zur Richemont-Gruppe. Im Auftrag von Cartier war er für die interne Quarzwerk-Entwicklung und -Produktion zuständig. Ausserdem leitete er den Produktionsbetrieb von Piaget in La Côte-aux-Fées.

Ab 1995 gründete und leitete er eine in Neuenburg zentralisierte Abteilung für die Entwicklung und Produktion von Uhrwerken für die Marken Cartier, Piaget, Panerai und Montblanc, aus der später die Uhrwerkmanufaktur ValFleurier hervorging.

Von 2000 bis 2005 war er Generaldirektor der industriellen Manufakturen von Richemont. Im Auftrag von

Jan Rupert gründete er in dieser Funktion zusammen mit Henri John Belmont das Unternehmen ValFleurier, das er bis 2011 leitete. Er errichtete ausserdem einen neuen Produktionsbetrieb in Buttes (500 Arbeitsplätze), um die Unabhängigkeit von Richemont gegenüber der Swatch Group im Bereich der Komponenten für mechanische Uhrwerke zu sichern.



2005. Produktionsbetrieb ValFleurier in Buttes © Arcinfo Archives, R. Leuenberger

Nach seinem Ausscheiden aus dem operativen Geschäft im Jahr 2012 war Eric Klein weiterhin für die Uhrwerkstrategie der Richemont-Gruppe selbst und in Bezug auf die Beschaffung bei der Swatch Group zuständig (2012–2017) und unterstützte bis 2018 Forschungsprojekte, um sich dann ganz seiner anderen Leidenschaft zu widmen: dem Boccia.

Als multidisziplinärer Akteur in der Uhrenindustrie war Eric Klein stets in der Lage, sein Wissen und seine Visionen an seine Teams weiterzugeben, das Management mit Überzeugung in Projekte einzubinden, die für die Marken wichtig sind, und gleichzeitig einen

nachhaltigen Beitrag zur lokalen Wirtschaft zu leisten. Obschon er hauptsächlich im Hintergrund tätig war, hat Eric Klein in den mehr als 40 Jahren seines beruflichen Wirkens die Welt der Uhrenindustrie entscheidend beeinflusst.

Einige Kreationen

Zahlreiche Patente gehen auf Eric Klein zurück. Eines der ersten war der für die Ébauches SA entwickelte bidirektionale Schrittmotor mit mehreren Geschwindigkeiten, der den Grundstein für verschiedene weitere aktuelle Patente legte.

Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

Numéro de publication: **0 103 542 A1**

DEMANDE DE BREVET EUROPEEN

Numéro de dépôt: 83810391.9
Date de dépôt: 30.08.83

Int. Cl.: G 04 C 3/14, H 02 P 8/00

Priorité: 10.09.82 CH 5384/82

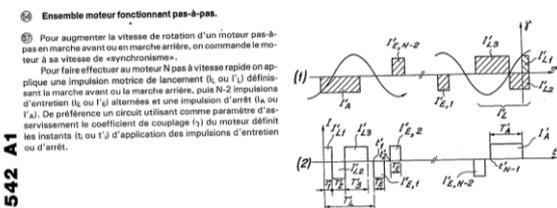
Date de publication de la demande: 21.03.84
Bulletin 84/12

Etats contractants désignés: DE FR GB

Demandeur: FABRIQUES D'HORLOGERIE DE FONTAINEMELON S.A., Avenue Robert 15, CH-2032 Fontainemelon (CH)

Inventeur: Klein, Eric, Sous-le-Village 9, CH-2208 Les Hauts-Geneveys (CH)

Mandataire: Barbeaux, Bernard et al, c/o ASUAG - Société Générale de l'Horlogerie Suisse S.A. 6, Felsbourg ou Lee, CH-2021 Bière (CH)



EP 0 103 542 A1

Patent EP0103542A1 Schrittmotor-Baugruppe

Sein Beitrag trug wesentlich dazu bei, dass Cartier und viele andere Richemont-Marken ihre Uhrenmanufakturen entwickeln konnten, auf denen ihre Unabhängigkeit und ihr wirtschaftlicher Erfolg gründen. Er entwickelte in kürzester Zeit Uhrwerkfamilien für Panerai mit einem industriellen Ansatz, indem er das Hinzufügen von Mechanismen und Komplikationen basierend auf möglichst vielen zuverlässigen Komponenten ermöglichte (generisches Kaliber (P.2002), Automatikaufzug (P.2003), Chronograph (P.2004) und Tourbillon (P.2005)).



KALIBER PANERAI P.2002

2005 stellte Officine Panerai sein erstes Manufakturwerk vor, das P.2002, dessen Bezeichnung an das Jahr der Eröffnung der Manufaktur erinnert. Dieses Handaufzugskaliber verfügt über eine GMT-Funktion und eine Gangreserve von 8 Tagen und ist von den Angelus-Uhrwerken aus den 1940er-Jahren inspiriert.



KALIBER PANERAI P.2005, Tourbillon (2007)

Der Käfig, in dem die Unruh und die Hemmung untergebracht sind, dreht sich nicht mehr parallel, sondern senkrecht zur Unruh. Im Gegensatz zu herkömmlichen Tourbillons vollführt der Käfig somit zwei Umdrehungen pro Minute statt eine.



KALIBER PIAGET 700P EMPERADOR COUSSIN (2016)

Dieses Kaliber verfügt anstelle des Unruh-Spiralfeder-Paars über einen Miniatur-Generator. Dieser lässt bei seiner Drehung elektrische Spannung entstehen, die den Quarz mit Strom versorgt, der wiederum die Geschwindigkeit des Generators reguliert. Die Rolle des oszillierenden Regulierorgans spielt der Generator, der sich mit 5,33 Umdrehungen pro Sekunde dreht.

HORIZON GAÏA

Nathanaëlle Delachaux

Stipendiatin

Neben den drei bestehenden Kategorien, in denen profilierte Persönlichkeiten aus der Uhrmacherwelt ausgezeichnet werden, ist Horizon Gaïa ein Stipendium zur Talentförderung, das von der wohlwollenden Fondation Watch Academy gestiftet und einem Nachwuchstalente in den Tätigkeitsbereichen der Gaïa-Preiskategorien verliehen wird: Handwerk und Kreation, Geschichte und Forschung sowie Unternehmensgeist. Das Stipendium finanziert ein ganzes oder einen Teil eines individuellen Projekts.



Die Stipendiatin Horizon Gaïa ist Nathanaëlle Delachaux, Studentin im letzten Jahr an der Universität Neuenburg in Geschichte, Kunstgeschichte und Ethnologie. Nathanaëlle Delachaux wurde 1993 geboren, lebt im Kanton Neuenburg und verfügt über verschiedene berufliche Erfahrungen in Museen.

Ihr individuelles Projekt steht im Einklang mit der kürzlich erfolgten Aufnahme der Uhrmacherkunst und Kunstmechanik auf die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO und besteht in der Aufwertung der dokumentarischen Sammlungen über das Lehren und die Weitergabe des Know-hows des MIH.

AUSZEICHNUNGSKATEGORIEN

Handwerk, Kreation

Die Initiatoren des Prix Gaïa wollten vor allem kreative und mutige Uhrmacher ehren, deren Werk oft unbekannt bleibt und deren Namen dezent mit grossen Unternehmen verbunden sind. Es handelt sich hierbei häufig um besonders reiche Persönlichkeiten, die sich durch einen bemerkenswerten Einfallsreichtum auszeichnen und mit großer Ausdauer an der Umsetzung ihre Ideen arbeiten. Vor zehn Jahren fand ihre bemerkenswerte Arbeit von Seiten der grossen Öffentlichkeit, die über keinerlei Fachkenntnisse in der Uhrmacherei verfügt, noch nicht die gleiche Anerkennung, die sie heute bekommt. Es gefällt uns der Gedanke, dass der Prix Gaïa in bescheidenem Masse dazu beigetragen hat, das Werk einiger dieser genialen Handwerker bekannt zu machen.

Geschichte, Forschung

Die Persönlichkeiten, die aufgrund ihres Beitrages durch Schriften oder Museumsaktivitäten zur Geschichtsforschung im Bereich der Uhrmacherkunst, der Technik oder der Zeitmessung im weiteren Sinne geehrt werden, haben eine höchst unterschiedliche Ausbildung vorzuweisen. Uhrmacher, Händler oder Akademiker - für sie alle gilt, dass ihre Leidenschaft, ihr Wissen und ihre Kultur sie dazu bewegt hat, Forschungen, Geschichtsstudien oder andere Arbeiten durchzuführen, die dazu beigetragen haben, die Uhrmacherkultur zu verbreiten. Der Prix Gaïa möchte ausserdem diejenigen Historiker und Forscher würdigen, die manchmal sehr diskret im Hintergrund an der Weiterentwicklung des Wissens mitgewirkt haben.

Unternehmergeist

Wo stände die Uhrmacherkunst ohne die Unterstützung der Unternehmen, die im Laufe der Jahrhunderte die Etablierung und Weiterentwicklung dieser Kunst ermöglicht haben? Die Uhrmacherkunst hat sich von einem Handwerk zu einer Industrie entwickelt mit allem was dazu gehört, von der Herstellung bis zum Vertrieb des Produktes. Es waren geniale Uhrmacher, die in den vergangenen Jahrhunderten für den Aufstieg der Uhrmacherei und das ständig wachsende Interesse an ihren Produkten gesorgt haben. Mit dem Prix Gaïa sollen auch alle diejenigen gewürdigt werden, die heutzutage die gleichen Ziele wie damals verfolgen, nämlich auf der ganzen Welt für die Qualität ihrer Produkte werben und vor allem nach wie vor neue Forschungen zur weiteren Verbesserung der Zeitmesser durchführen.

HORIZON GAÏA

Neben den drei bestehenden Kategorien, in denen profilierte Persönlichkeiten aus der Uhrmacherwelt ausgezeichnet werden, ist Horizon Gaïa ein Stipendium zur Talentförderung, und einem Nachwuchstalente in den Tätigkeitsbereichen der Gaïa-Preiskategorien verliehen wird: Handwerk und Kreation, Geschichte und Forschung sowie Unternehmensgeist. Das Stipendium finanziert ein ganzes oder einen Teil eines individuellen Projekts.

PREISTRÄGER SEIT 1993

1993

† Jean-Claude Nicolet Handwerk, Kreation
† Henry Louis Belmont Geschichte, Forschung
† André Margot Unternehmergeist

1994

François-Paul Journe Handwerk, Kreation
† François Mercier Geschichte, Forschung
Anton Bally Unternehmergeist

1995

Michel Parmigiani Handwerk, Kreation
Ludwig Oechslin Geschichte, Forschung
Antoine Simonin Unternehmergeist

1996

Vincent Calabrese Handwerk, Kreation
Jean-Luc Mayaud Geschichte, Forschung
† Günter Blümlein Unternehmergeist

1997

† Richard Daners Handwerk, Kreation
† Jean-Claude Sabrier Geschichte, Forschung
Jean-Pierre Musy Unternehmergeist

1998

Philippe Dufour Handwerk, Kreation
Yves Droz und Joseph Flores Geschichte, Forschung
† Luigi Macaluso Unternehmergeist

1999

† Derek Pratt Handwerk, Kreation
Estelle Fallet Geschichte, Forschung
Gabriel Feuvrier Unternehmergeist

2000

† René Bannwart Handwerk, Kreation
† Kathleen Pritschard Geschichte, Forschung
† Simone Bédat Unternehmergeist

2001

† George Daniels Handwerk, Kreation
Catherine Cardinal Geschichte, Forschung
† Rolf Schnyder Unternehmergeist

2003

Anthony G. Randall Handwerk, Kreation

2004

André Beyner Unternehmergeist

2006

† Luigi Pippa Handwerk, Kreation
† John H. Leopold Geschichte, Forschung

2007

Paul Gerber Handwerk, Kreation

2008

† Nicolas G. Hayek Unternehmergeist

2009

Beat Haldimann Handwerk, Kreation
Robert Greubel und Stephen Forsey Unternehmergeist

2010

Jacques Mueller und Elmar Mock Handwerk, Kreation
Jean-Claude Biver Unternehmergeist

2011

François Junod Handwerk, Kreation
Pierre-Yves Donzé Geschichte, Forschung
Philippe Stern Unternehmergeist

2012

Eric Coudray Handwerk, Kreation
Francesco Garufo Geschichte, Forschung
Franco Cologni Unternehmergeist

2013

Andreas Strehler Handwerk, Kreation
Günther Oestmann Geschichte, Forschung
Ernst Thomke Unternehmergeist

2014

Kari Voutilainen	Handwerk, Kreation
Pierre Thomann	Geschichte, Forschung
Henri Dubois	Unternehmergeist

2015

Anita Porchet	Handwerk, Kreation
Jonathan Betts	Geschichte, Forschung
Giulio Papi	Unternehmergeist

2016

Vianney Halter	Handwerk, Kreation
Roger Smith	Geschichte, Forschung
Giovanni Busca und Pascal Rochat	Unternehmergeist

2017

Jean-Marc Wiederrecht	Handwerk, Kreation
Laurence Marti	Geschichte, Forschung
Richard Mille	Unternehmergeist

2018

Paul Clementi	Handwerk, Kreation
Reinhard Meis	Geschichte, Forschung
Maximilian Büsser	Unternehmergeist

2019

Suzanne Rohr	Handwerk, Kreation
Laurent Tissot	Geschichte, Forschung
Karl-Friedrich Scheufele	Unternehmergeist

2020

Antoine Prezioso	Handwerk, Kreation
Denis Savoie	Geschichte, Forschung
Felix Baumgartner und Martin Frei	Unternehmergeist

2020

Carole Kasapi	Handwerk, Kreation
Anthony Turner	Geschichte, Forschung
Eric Klein	Unternehmergeist



REGLEMENT

1. Die Auszeichnung Gaïa ist ein ehrenvoller Preis, der jedes Jahr im Herbst vom Musée international d'horlogerie (MIH) und dadurch von der Stadt La Chaux-de-Fonds verliehen wird.
2. Die Auszeichnung Gaïa würdigt Persönlichkeiten, die durch ihre Werke und ihr Schaffen einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung und Förderung der Uhrmacherei in 3 Kategorien geleistet haben:
 - Handwerk und Kreation in Uhrmacherei
 - Geschichte und Forschung in Uhrmacherei und Zeitmessung
 - Unternehmergeist in UhrmachereiDie Jury verleiht einen Preis in allen drei Kategorien, behält sich aber das Recht vor, in einer oder mehreren Kategorien keinen Preis zu vergeben.
3. Die Wahl des/der Preisträger(s) durch die Jury ist unanfechtbar.
4. Die Kandidaten werden ohne Berücksichtigung der Nationalität ausgewählt.
5. Sämtliche nicht persönlich eingereichten Kandidaturen werden berücksichtigt.
Nur Kandidaturen, die bis zum 21. März eingehen, werden für das laufende Jahr berücksichtigt.
6. Die Direktion des MIH legt die Liste der Kandidaturen nach deren Validierung der Jury vor.
7. Die Juroren werden von der Direktion des MIH angefragt.
8. Die Jury setzt sich zusammen aus drei Direktionsmitgliedern des MIH sowie Persönlichkeiten aus verschiedenen Kreisen der Uhrmacherei und tagt unter dem Präsidium des Konservators. Die Jury besteht aus mindestens 10 und höchstens 15 Mitgliedern. Im Prinzip werden jedes Jahr drei Mitglieder ersetzt.
9. Bei Anwesenheit von mindestens fünf Mitgliedern kann die Jury rechtsgültig entscheiden.
10. Ein Mitglied der Jury kann nur an der Abstimmung teilnehmen, wenn er in Gänze den Beratungen betreffend die Kandidaten einer Kategorie verfolgt hat. Vor den Beratungen, kann keine Abstimmung berücksichtigt werden. Der Präsident der Jury, Konservator des MIH, stimmt mit. Bei Stimmgleichheit ist seine Stimme ausschlaggebend.
11. Bei einem Streitfall oder Zweifel betreffend die Interpretation oder Anwendung des vorliegenden Reglements entscheidet die Jury.